

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 101 - Stadtentwicklung und Stadtplanung
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Götz Pippert 563 5291 563 8043 goetz.pippert@stadt.wuppertal.de
	Datum:	29.04.2003
	Drucks.-Nr.:	VO/1441/03 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
15.05.2003	Stadtentwicklungsausschuss	Entgegennahme o. B.
Verbesserung der Bürgerbeteiligung - Bericht des Ressorts Stadtentwicklung und Stadtplanung		

Grund der Vorlage

Antrag der FDP-Fraktion vom 17.03.2003/ Drucksache Nr. VO/1301/03 und Beschluss des Rates, den Antrag zur Vorberatung an den Stadtentwicklungsausschuss zu verweisen.

Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht des Ressorts Stadtentwicklung und Stadtplanung wird zunächst ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Uebrick

Begründung

Es trifft zu, dass informierte Mitbürger Planungsprozessen und –vorhaben nicht nur aufgeschlossener gegenüberstehen sondern auch bereit sind, die Umsetzung der Ergebnisse positiv zu begleiten und zu fördern. Allerdings darf nicht übersehen werden, dass sich in Bürgerbeteiligungsprozessen im Rahmen von Planungsverfahren erfahrungsgemäß

auch negativ Betroffene artikulieren, die in der Regel gegen das geplante Projekt votieren. Im Falle umfassender Einflussnahme durch die Bürger kann die Umsetzung erheblich gefährdet werden.

R 101 hat im Sinne der seinerzeit vom Rat der Stadt beschlossenen „offenen Planung“ die gesetzlich vorgegebenen Beteiligungsformen bei der vorbereitenden und der verbindlichen Bauleitplanung intensiv betrieben. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die frühzeitige Beteiligung der Bürger gem. § 3(1) BauGB zu erwähnen. Unter der Leitung der jeweils betroffenen Bezirksvertretung wird von den Fachplanern ausführlich über Ziele und Zweck der beabsichtigten Planungen berichtet, und es werden Alternativen dargestellt. Vor allem aber wird ein Diskussionsforum eröffnet, das von den Bürgern auch gern genutzt wird. Dies geht über den gesetzlichen Ansatz hinaus. Es geschieht übrigens außerhalb der Dienststunden und erfordert einen zusätzlichen persönlichen Einsatz der Mitarbeitenden des Ressorts.

Auf die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der öffentlichen Auslegung wird hier nicht weiter eingegangen. Die entsprechenden Informationsleistungen werden ebenso selbstverständlich erbracht wie die fachliche Beratung als Service für Bürger, Architekten und Investoren im Rahmen des Dienstbetriebes.

Zu bestimmten Planungsvorhaben hat R 101 Planungswerkstatt-Verfahren durchgeführt bzw. betreut. Beispielhaft sei auf die Erarbeitung der Rahmenplanung „Teschke“ in Vohwinkel bzw. das Werkstattverfahren „Profil für Barmen“ verwiesen. Ferner sind vom Ressort eine Reihe von „Foren“ und „Hearings“ zu Themen der Stadtplanung und der Stadtentwicklung veranstaltet worden. Hierzu ist festzustellen, daß derartige Veranstaltungen einen erheblichen Personalaufwand auslösen.

Dies vorausgeschickt wird zu den Punkten 1-3 des Antrages wie folgt Stellung genommen:

1. Die Verbesserung der Bürgerbeteiligung sollte nicht in erster Linie auf die Erhöhung der Angebote und Präsentationsformen bzw. auf die Anzahl der Veranstaltungen ausgerichtet sein. Vielmehr muss mit den vorhandenen Ressourcen eine größere Informationsdichte erzielt werden.
2. Die Nutzung der Möglichkeiten des Internets als Beteiligungsmedium steht erst an ihren Anfängen. Der auch überregional gelobte Auftritt der Stadt Wuppertal gibt zur Hoffnung auf eine gute Entwicklung Anlass. Schon früher ist z.B. mit der Präsentation des Schlüsselprojektes Döppersberg im Internet erfolgreich gearbeitet worden. Bis zum heutigen Tage wird das angebotene „Gästebuch“ gern für Kommentierungen und Anregungen genutzt. In diesem Sinne sind Lösungen zu erarbeiten, die bereits in der frühen Phase der Planung den kritischen Dialog mit den Interessenten ermöglichen.
Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass auch jetzt über den Link „Publikationen“ der Zugriff auf aktuelle Informationen besteht. (z.B. zum Einfamilienhausprogramm).
2. Die Entwicklung bestimmter Planungen erfordert Behutsamkeit und Fingerspitzengefühl. Dies gilt besonders, wenn der Plan mit Investitionsentscheidungen einhergeht. Es bedarf daher einer intensiven Abstimmung sowohl mit der Politik als auch mit sonstigen Akteuren, zu welchem Zeitpunkt eine offensive Information und Beteiligung – gleich welcher Form – einzuleiten ist. Sicher ist diese Schwelle bei allgemeinen Konzeptionen und Rahmenplanungen niedriger anzusetzen.

Jede Entscheidung über die Anwendung neuer bzw. zusätzlicher Formen einer verbessernden Beteiligung sollte jedoch berücksichtigen, dass dies nicht ohne personellen Mehraufwand zu bewerkstelligen ist. Dies gilt bereits für die Aufbereitung von Planungen für das Internet (einschließlich Pflege und Aktualisierung der Beiträge) sowie die Auswertung der „Gästebücher“. Auch die Organisation und die Betreuung von Planungszellen, Runden Tischen, Zukunftskonferenzen, Befragungen etc. erfordert einen hohen Personaleinsatz. Auch wenn derartige Veranstaltungen durch Dritte vorbereitet und durchgeführt werden, sind Dienstkräfte für die Mitwirkung zu stellen. Bei der Verpflichtung externer Referenten oder Moderatoren kommen noch nicht unerhebliche Honorarkosten hinzu, die im Haushalt bereitzustellen sind. Insofern sollte in einem Konzept zur Verbesserung der Bürgerbeteiligung auch das Verhältnis von Aufwand (Personal/Kosten) und „Ertrag“ (Verkürzung von Planungsprozessen/Stärkung bürgerschaftlichen Engagements) berücksichtigt werden.